

solten kürlich in das Land kommen, die solten darinnen handeln: Ist noch ainer Landschafft vnterthenigß hohes bitten, sollich vnverdient vngnedigs Verbot genediglich abzustellen, vnd die Saltz, wie von alter her, gehen zu lassen."

Die Entschließung Kaiser Maximilian's I. über diese Beschwerde lautet: „In sollichem vorgemeldten Artikel sollen der Röm. Kay. May. Regiment vnd Rätth Lammer, so jeko in die N. Ost. Landen auffgerichtet wirdet, handelen, damit die Saltz gehen, wie von alter herkommen ist."

Fene, die sich von der Richtigkeit des Gesagten überzeugen wollen, verweisen wir auf die (1610) im Druck herausgegebene Landhandfeste Kärntens, Seite 70, 72 bis 73. Hoffen wir, daß die gegen das jüngste gleichartige Verbot eingebrachte Vorstellung sich der gleichen Berücksichtigung zu erfreuen haben werde!

Kärntner Kalenderschau für 1880.

Für dieses Jahr haben wir drei Kärntner Kalender zu besprechen und deren Inhaltsübersicht zu geben, nämlich den XXXIII. Jahrgang des Klagenfurter Haus- und Geschäfts-Kalender für das Jahr 1880. Ein Jahrbuch für alle Bewohner Kärntens. Druck und Verlag von Ferdinand v. Kleinmayr, den ganz neuen Kalender für den Kärntner Landwirth mit Tabellen zur landwirthschaftlichen Buchführung von einem praktischen Landwirth. Begutachtet von Herrn Cosmas Schütz, Secretär der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft für Kärnten. I. Jahrgang. 1880. Aus dem gleichen Verlage und den VII. Jahrgang des Kärntner Boten für 1880. Volkskalender für Haus und Familie aus dem Verlage von Bertschinger und Heyn.

Der Klagenfurter Haus- und Geschäfts-Kalender enthält nach dem Kalendarium, dem alphabetischen Verzeichnisse der Heiligennamen und ihrer Feste, den Stempel-Scalen und Gebühren-Tabellen in der Abtheilung: Unterhaltendes und Belehrendes: eine populäre Schilderung unseres Erdkörpers von J. H. St., über das Turnen vom ärztlichen Standpunkte, Noth und Hilfe gegen die sehr gefährlichen Augenentzündungen bei neugeborenen Kindern, welche häufig Erblindung zur Folge haben, das Ende der Napoleoniden, eine kurze Geschichte der mit Zulu Napoleon IV. am 1. Juni 1879 beim Ebututkraal im Zululande in Südafrika zum Glück für

den Frieden Europas wohl abgeschlossenen napoleonischen Dynastie, die von Napoleon I., als erstem Consul der Republik 1804 begründet wurde, und mehr als der halben Menschheit beständig Unheil zufügte, mexikanische Erinnerungen von Hermann Haardt aus der Zeit Kaiser Max 1863, über die gefahren- und abenteuerreiche Unterdrückung falscher, feindlicher Leuchtfeuer an der Mündung des Rio Coazacoalcos bei Minatitlan im südlichen Mexiko und der Heideuk von Schmidt-Weißensfels, eine traurige Geschichte von Türkenübermuth aus der Herzegowina. Neu sind: der Wegweiser zu den Häusern der Stadt Klagenfurt nach ihrem Nummerirungslaufe, der Fialertarif und die Ausziehordnung.

Der Kalender für den Kärntner Landwirth hat im Kalendarium Witterungsangaben mit Anleitung zur richtigen Kenntniß des Barometers, und leere Räume für Witterungsbeobachtungen und zur Eintragung besonderer Vorkommnisse in der Wirthschaft, gibt dann eine Uebersicht der Anstalten und Vereine zur Förderung der Landwirthschaft in Kärnten, von denen die seit 1764 bestehende Landwirthschafts-Gesellschaft ein sehr reges und wohlthätiges Wirken entwickelt. Der Haupttheil des Werkes, die bei 45 Blätter umfassende, nach Fächern eingetheilte landwirthschaftlichen Buchhaltungstabellen werden nicht leicht einen möglichen Fall vermissen lassen. Die Ausstattung in Großquart mit Rosasteifband und schwarzem Landweindrücken, gutem Papier und schwarzem Druck mit lateinischen Lettern ist lobenswerth.

Der Kärntner Bote bringt als Titelbild ein neugieriges, wahrscheinlich einen spannenden Liebesroman lesendes junges Mädchen als „Interessante Lectüre“, das Kalendarium mit Einschaltblättern für Einnahmen und Ausgaben, eine Zeitrechnung für 1880 mit nicht weniger als 16, natürlich verschiedenen, Angaben darüber, wie lange die Welt steht, die bloß um 2159 Jahre von einander abweichen. Am längstens steht sie nach Suidas, der die Welterschöpfung 6000 Jahre vor Christus genau berechnet hat, nach welchem selbe jetzt also schon 7880 Jahre alt ist, während es die Juden, die darnach ihre bürgerliche Zeitrechnung eingerichtet haben, etwas billiger geben und die Welt nur für 5641 Jahre alt halten. Die fortschreitende Naturwissenschaft, besonders Astronomie und Geologie beweisen freilich klar, daß die Welt unzählige Millionen Jahre alt ist, daß nur einzelne Weltkörper absterben aus ihren Trümmern aber wieder neue entstehen, doch das kümmert die Kalendermacher nicht, die auch die Sündflut auf 3884 Jahre,

(2104 v. Chr.) berechnet haben. Bequem ist das alphabetische Namensregister zum Nachschlagen der Namensfeste, worauf eine historische Novelle folgt: Der Teufel in Wasserleben von Valentin Fern, eine urkomische Geschichte, wie 1790 einem alten Bettelweibe in den Marschen nördlich von Bremen der Teufel in Gestalt einer schwarzen Kuhhaut erschien und die ganze Gegend, besonders aber der fette Ochsenwirth in Wasserleben, steif und fest daran glaubte, und wie der damalige hannoversche Oberamtshauptmann Adolf Freiherr von Knigge, bekannt durch sein noch heute geschätztes Werk „Ueber den Umgang mit Menschen“, der früher selbst dem Mysticismus, der Freimaurerei und Rosenkreuzerei huldigte, diesen Aberglauben durch das Vorstrecken eines abgeschrittenen Pferdefußes unter der Bettdecke und ein heißes Thalerstück, womit er seine Beche zahlte, zuerst bestärkte, dann aber gründlich vernichtete; die Tiroler Dorfgeschichte: Das Eis männchen spielt in Bent im Oberöythale, wo ein Bauerssohn über das Hochjoch nach Schnals bei schönen Wetter ausgeht, das sich aber bald umnebelte, wobei ihm auf dem Eisgletscher der Beherrscher der kalten Fernerwelt als kleines kaum zwei Schuh hohes Männchen mit langem weißen Barte erscheint und ihn tröstet, daß heute seine Todesstunde noch nicht gekommen sei, wenn er sich vor Wortbruch hütete, worauf sich der Nebel wieder hebt und Peter über das Eis glücklich nach Schnals gelangt, wo er seinen Auftrag, eine neue Magd für seines Vaters Viehwirthschaft zu dinge, bald ausgerichtet hatte und nächsten Tag mit Maria, der hübschen Querhochtöchter von Schnals, die sich dazu verstanden hatte, über das Joch, wo sie sich ihre gegenseitige Liebe gestanden, nach Bent zurückging. Aber nach einem Jahre wurde er ihr untreu, sein Vater starb und Maria wanderte traurig nach ihrer Heimat. Auf der Fernerhöhe fand sie ihren ungetreuen Peter mit seiner neuen Liebe, der Himmel umnebelte sich und Peter und diese wurden von einer Eisspalte verschlungen. Auch im Eise sind Rächer. Ludwig Bowitzsch's Novelle die Drehorgel folgt, darauf sechs arabische Fabeln aus Schalila wa Dimma, ein Stück Roman aus der Wirklichkeit von E. Sch., Rigi-Culm mit Abbildung, eine launige Geschichte von einer Lebensversicherung in London, der Thee mit zwei Abbildungen des Wägens und Kostens, Oesterreichs Jubeltage, die Motivkirche mit Abbildung, Humoristisches und Gemeinnütziges. Gedichte sind 5: Monte Genere, nach dem Valle, der geheimnißvolle Eremit, die Perle im Bodensee und Christabend im Walde.